



## **Dringlicher Antrag**

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 16.02.2023

von

**GR Mag. Dr. Christian Kozina-Voit**

### **Betrifft: Strategie für nachhaltige Lebensmittelversorgung in Graz**

*„Die Republik Österreich (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit hochqualitativen Lebensmitteln tierischen und pflanzlichen Ursprungs auch aus heimischer Produktion sowie der nachhaltigen Gewinnung natürlicher Rohstoffe in Österreich zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit.“* So steht es im Bundesverfassungsgesetz über die Nachhaltigkeit, den Tierschutz, den umfassenden Umweltschutz, die Sicherstellung der Wasser- und Lebensmittelversorgung und die Forschung.

Daraus ergeben sich eine Reihe wichtiger Themen und Fragen: Welchen Beitrag leistet die Stadt Graz zur nachhaltigen Lebensmittelversorgung und wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten? Wie kann der Zugang zu hochqualitativen Lebensmitteln für alle, die in Graz leben, gesichert werden? Welche innovativen Wege in der Produktion und Versorgung gibt es, die unterstützt und ausgebaut werden sollten?

Regionale, nachhaltig produzierte Lebensmittel sind in den Supermärkten nur begrenzt verfügbar. In Graz gibt es einige sehr gute Alternativen oder auch Ergänzungen zum Einkauf im Supermarkt. Mit Bauernmärkten und Bioläden steht ein attraktives Angebot zur Verfügung, allerdings nur an ausgewählten Standorten und auch nur zu eingeschränkten Zeiten am Vormittag. In der Gastronomie hingegen fehlt oftmals die Kennzeichnung, welche Lebensmittel verarbeitet werden. Vielfach fehlt den Menschen auch die notwendige Zeit, sich mehr mit Ernährung zu beschäftigen und ihr Konsumverhalten umzustellen. Letztendlich ist es auch eine Frage der Leistbarkeit, gerade die aktuell steigenden Lebensmittelpreise führen dazu, dass auf Billigprodukte im Supermarkt zurückgegriffen wird.

Das wiederum trifft die heimischen Landwirt:innen, die preislich nicht mithalten können. Die Anzahl der Betriebe in Graz und Umgebung sinkt, die landwirtschaftlichen Flächen gingen allein von 2010 bis 2021 in Graz um 28%, in Graz-Umgebung um 16% zurück. Vor allem im Grazer Süden wurden und

werden viele wertvolle Ackerböden versiegelt. Das erschwert die Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Produkten. Die Bodenversiegelung verschärft auch die Klimakrise.

Um Klimaneutralität zu erreichen, spielt die Lebensmittelversorgung insgesamt eine wichtige Rolle: Viehzucht, chemische Düngemittel, lange Transportwege, die Abholzung der Regenwälder zum Anbau von Futtermitteln sowie der Energieverbrauch von großen Agrarbetrieben und in der gesamten Lebensmittelindustrie tragen massiv zum Klimawandel bei. Gerade deshalb sollte Graz den Fokus auf ein breites Angebot an pflanzlichen, regionalen, saisonalen, biologisch produzierten und unverarbeiteten Lebensmitteln legen.

Das Interesse an diesem Thema ist groß: Bei einer Enquete zur nachhaltigen Lebensmittelversorgung, die am 8. Februar im Rathaus stattfand, diskutierten rund 60 Vertreter:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik über die Herausforderungen und brachten zahlreiche Ideen ein. Hier gilt es anzusetzen und daraus eine Lebensmittelstrategie für die Stadt Graz zu entwickeln. Gemeinsam mit Landwirt:innen, Bauernmärkten, Supermärkten und der Gastronomie sollten wir das bestehende System weiterentwickeln und in diesen Prozess auch neue Ansätze wie Gemeinschaftsgärten, Foodcoops, Food Hubs, Marktgiätnerereien, essbare Parks, Bildungsgärten, Fruit Street Workers oder District Farmers integrieren.

Seitens der Stadt wurde mit dem Smart Food Grid Graz 2020/21 bereits ein Projekt dazu durchgeführt, an dem verschiedenste städtische Abteilungen und externe Stakeholder beteiligt waren. Darauf gilt es nun aufzubauen.

Ich stelle daher namens der Grünen-ALG folgenden

### **Dringlichen Antrag**

Die zuständigen Stadtsenatsmitglieder werden beauftragt, die Entwicklung einer „Strategie für nachhaltige Lebensmittelversorgung in Graz“ in die Wege zu leiten – unter Einbindung der betroffenen Verwaltungseinheiten (v.a. Abteilung für Wirtschaft, Gesundheitsamt/Referat für Lebensmittelsicherheit und Märkte, Küche Graz, Abteilung für Grünraum und Gewässer/Referat Grün- und Freiraumplanung, Umweltamt) und der wichtigsten Stakeholder aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Diese Strategie soll kurz-, mittel- und langfristige Ziele (SMART) sowie konkrete Maßnahmen enthalten, die in den nächsten Jahren gesetzt werden sollen. Zu berücksichtigen sind dabei die Ergebnisse der Enquete „Nachhaltige Lebensmittelversorgung in Graz“ (siehe Anhang). Das fertige Strategiepapier ist dem Gemeinderat bis zur Sitzung im Oktober 2023 vorzulegen.